Kernlehrplan
Für das Gymnasium – Sekundarstufe II
In Nordrhein Westfalen

Deutsch

Inhaltsverzeichnis

1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch vor dem Hintergrund des Schulprogramms 2
2. Entscheidungen zum Unterricht 2
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Themen 10
4. Qualitätssicherung und Evaluation 11
5. Übersicht der Unterrichtsvorhaben Einführungsphase und Qualifikationsphase 13
Einführungsphase 15
1. Lebensentwürfe und Sinnkrisen – Ausgewählte Kurzprosa der Gegenwart und Sachtexte erschließen und verstehen 15
2. Politische Lyrik im Epochenkontext (Vormärzlyrik) Der Kampf für eine gerechtere Gesellschaft 17
3. Friedrich Schiller, „Die Räuber“ - Protest - Freiheitsideale 20
4. Sprachwandel (Sachtextanalyse - Zentralklausur) 23
Warum verändert sich die Sprache?
Grundkurs - Qualifikationsphase 28
1. Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas - Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters 28
Johann Wolfgang Goethe: Faust
2. Motivgleiche Gedichte - Lyrik aus unterschiedlichen Epochen analysieren und vergleichen 31
3. Franz Kafka: Die Verwandlung 33
4. Unterrichtsvorhaben: sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert – Spracherwerb: Wie kommt der Mensch zur Sprache? Mehrsprachigkeit – Aufwachsen und leben in einer Gesellschaft der Vielfalt: Chancen und Herausforderungen 34
Leistungskurs - Qualifikationsphase 37
1. Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas 37
2. Unterrichtsvorhaben: Lyrik der Romantik, des Expressionismus und der jüngsten Gegenwart (etwa ab 1990) 42
3. Unterrichtsvorhaben: Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung epischer Texte – Traditionen und Traditionsbrüche in der Literatur und Gesellschaft 44
Franz Kafka: Der Prozess
4. Unterrichtsvorhaben: sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert – Spracherwerb: Wie kommt der Mensch zur Sprache? Mehrsprachigkeit 45

1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den SchülerInnen in der Einführungsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mithilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die SchülerInnen individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs.

In der Sekundarstufe II kooperiert das Hüffertgymnasium mit dem Gymnasium Marianum, dem zweiten Warburger Gymnasium, erreichbar in zehn Minuten. Die Zusammenarbeit beinhaltet ein gemeinsames Kursangebot in den Leistungskursen und eine Zusammenarbeit im Grundkursbereich. Diese seit mehr als 30 Jahren bestehende Kooperation hat sich zum Wohl der SchülerInnen bewährt und die Breite der Wahlmöglichkeiten in Warburg erhöht.

In Übereinstimmung mit unserem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, SchülerInnen zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozialkompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die SchülerInnen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung sowie Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Außerdem soll der Deutschunterricht durch das Heranführen an unterschiedliche Themen- und Textarten die SchülerInnen auch zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben ermutigen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und

die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3).

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

10. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
11. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen. Der besondere Fokus liegt auf dem Ausschöpfen der Kreativität der Schülerinnen und Schüler.
12. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz. Der individuelle Zugang von Muttersprachlern dient hier der Veranschaulichung von sprachlichen Mustern und Klangbildern.
13. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
14. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
15. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,

- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOSt hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	**Dauer**		**Anzahl**
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	90 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind beim Lehrer erhältlich.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am Hüffertgymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
    - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
    - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
    - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
    - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
    - fachliche Kompetenz
    - Originalität und Ideenreichtum
    - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
    - Strukturierung
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
    - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
    - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
    - sachliche Richtigkeit
    - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
    - formale Korrektheit
4. Portfolios
    - fachliche Richtigkeit
    - Differenziertheit der Metareflexion
    - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung

- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5. Projektarbeit / Gruppenarbeit
    - fachliche Qualität
    - Methodenkompetenz
    - Präsentationskompetenz
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
    - Originalität und Ideenreichtum
    - Selbstständigkeit
    - Arbeitsintensität
    - Planungs- und Organisationskompetenz
    - Teamfähigkeit

Leistungsanforderungen für die sonstige Mitarbeit im Fach Deutsch der Sekundarstufe II in der Einführungsphase

Aspekt / Bewertung				
Aufmerksamkeit	oft unaufmerksam	gelegentlich unaufmerksam	meist aufmerksam	immer aufmerksam
Beteiligung am Unterrichtsgespräch	nimmt nie unaufgefordert teil	nimmt selten teil	nimmt regelmäßig teil	nimmt regelmäßig teil/hat gute Ideen, zeigt Eigeninitiative
Qualität der Beiträge	geht nicht auf andere ein / keine Argumentation erkennbar	geht ab und zu auf andere ein / benennt ein Argument, aber Begründungen nur im Ansatz erkennbar	geht in der Regel auf andere ein / entwickelt Argumente und Begründungen für seine Beiträge	geht aktiv auf andere ein / entwickelt Argumente und bezieht sie aufeinander / kann Standpunkte begründen
Eigeninitiative und Selbstständigkeit	hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen / fragt nicht nach Hilfe / holt Rückstand nach Abwesenheit nicht selbstständig auf	arbeitet nur auf Aufforderung / fragt nur selten nach Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit / fragt, wenn es notwendig ist / arbeitet die meiste Zeit ernsthaft	bleibt ausdauernd bei der Arbeit fragt nach / weiß, was zu tun ist und tut es auch
Hausaufgaben	meist unvollständig	meist vollständig	normalerweise vollständig	immer vollständig und gelegentlich weitere Arbeiten zu Hause erledigt
Materialien / Arbeitsorganisation	oft nicht vollständig vorhanden und / oder in un-geordnetem Zustand	normalerweise vorhanden, aber nicht sofort nutzbar	in der Regel vorhanden und schnell nutzbar	vorhanden und sofort nutzbar
Gruppenarbeit	hält andere oft von der Arbeit ab	bringt sich nur wenig ein; stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein	kooperativ und respektvoll; übernimmt Verantwortung für die Gruppenarbeit
Präsentationen	ist meist nicht in der Lage, seine Arbeit zu präsentieren	kann seine Arbeit präsentieren, die Präsentation ist aber unzureichend	kann seine Arbeit angemessen präsentieren	präsentiert auf eine interessante, verständliche Weise
Sozialverhalten	verhält sich immer negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört durchgehend den Unterricht	verhält sich meist negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört gelegentlich den Unterricht	ist seinen Mitschülern gegenüber meist freundlich und hilfsbereit / stört selten den Unterricht	ist seinen Mitschülern gegenüber immer freundlich und hilfsbereit / stört nie den Unterricht

Leistungsanforderungen für die sonstige Mitarbeit im Fach Deutsch der Sekundarstufe II in der Qualifikationsphase

Aspekt/Bewertung				
Arbeitsverhalten	oft unaufmerksam; verhält sich immer negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört durchgehend den Unterricht	gelegentlich unaufmerksam; verhält sich meist negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört gelegentlich den Unterricht	meist aufmerksam; ist seinen Mitschülern gegenüber meist freundlich und hilfsbereit / stört selten den Unterricht	immer aufmerksam; ist seinen Mitschülern gegenüber immer freundlich und hilfsbereit / stört nie den Unterricht
Beteiligung am Unterrichtsgespräch	nimmt nie unaufgefordert teil;	nimmt selten teil	nimmt regelmäßig teil	nimmt regelmäßig teil / hat gute Ideen, zeigt Eigeninitiative
Sprachliche Gestaltung der Beiträge und Verwendung der Fachsprache ...	Sehr einfach; Verzicht auf Fachsprache	Meist einfache Darstellung; selten Verwendung von Fachsprache	Meist differenziert und gelegentliche Verwendung der Fachsprache	Differenzierte Darstellung und Verwendung
Sachkompetenz: Im Hinblick auf Wahrnehmung und Deutung literarischer Grundlagen …	Sehr geringes oder fehlendes Fachwissen	Lückenhaftes Fachwissen	Gutes Fachwissen	Differenziertes Fachwissen
Urteilskompetenz: … einen eigenen Standpunkt in Auseinandersetzung mit anderen Positionen zu entwickeln und begründet zu vertreten	Keine Bereitschaft bzw. fehlende Fähigkeit	Wenig Bereitschaft und geringe Fähigkeit	Angemessene Bereitschaft und Fähigkeit	Große Bereitschaft und Fähigkeit
Methodenkompetenz: … im Umgang mit fachspezifischen Arbeitsmaterialien und der Berücksichtigung literaturwissenschaftlicher Methoden	Sehr geringe Fähigkeiten	Geringe Fähigkeiten	Angemessene Fähigkeiten	Differenzierte Fähigkeiten
Eigeninitiative und Selbstständigkeit	hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen / fragt nicht nach Hilfe / holt Rückstand nach Abwesenheit nicht selbstständig auf	arbeitet nur auf Aufforderung / fragt nur selten nach Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit / fragt, wenn es notwendig ist / arbeitet die meiste Zeit ernsthaft	bleibt ausdauernd bei der Arbeit / fragt nach / weiß, was zu tun ist und tut es auch
Hausaufgaben	meist unvollständig	meist vollständig	normalerweise vollständig	immer vollständig und gelegentlich weitere Arbeiten zu Hause erledigt
Materialien / Arbeitsorganisation	oft nicht vollständig dabei und / oder in ungeordnetem Zustand	normalerweise vorhanden, aber nicht sofort nutzbar	in der Regel vorhanden und schell nutzbar	vorhanden und sofort nutzbar
Gruppenarbeit	hält andere oft von der Arbeit ab	bringt sich nur wenig ein; stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein	kooperativ und respektvoll; übernimmt Verantwortung für die Gruppenarbeit
Präsentationen	ist meist nicht in der Lage, seine Arbeit zu präsentieren	kann seine Arbeit präsentieren, die Präsentation ist aber mit Mängeln behaftet	kann seine Arbeit angemessen präsentieren	präsentiert auf eine interessante, verständliche Weise

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk *P.A.U.L. D. Oberstufe* aus dem Schöningh Verlag entschieden. In der Reihenbibliothek steht außerdem jeweils ein Klassensatz der Lehrwerke *Texte, Themen und Strukturen* vom Cornelsen Verlag zur Verfügung, falls in einzelnen Unterrichtsvorhaben mit diesen Lehrwerken gearbeitet werden soll.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien zur Verfügung.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, kann auch auf die Reihenbibliothek zurückgegriffen werden. Hier liegen etliche literarische Werke im Klassensatz vor. (Die Liste liegt allen Fachlehrer/innen vor und kann beim Fachvorsitz eingeholt werden.)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Hüffertgymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen. Während der Erarbeitungszeit ist es sinnvoll, die von den Schülern intendierte Sekundärliteratur zu begutachten und zu bewerten, um mögliche unnötige Kosten zu vermeiden.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module angeboten.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 21 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe an der Beispielschule. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen die Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	Einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	Bei Bedarf
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	Bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Übersicht der Unterrichtsvorhaben Einführungsphase und Qualifikationsphase

Einführungsphase

1. Unterrichtsvorhaben: Gegenwartsprosa

Lebensentwürfe und Sinnkrisen – Ausgewählte Kurzprosa der Gegenwart und Sachtexte erschließen und verstehen

2. Unterrichtsvorhaben: Politische Lyrik im Epochenkontext (Vormärzlyrik)

Der Kampf für eine gerechtere Gesellschaft

3. Unterrichtsvorhaben: Friedrich Schiller, „Die Räuber"

Protest - Freiheitsideale

4. Unterrichtsvorhaben: Sprachwandel (Sachtextanalyse - Zentralklausur)

Warum verändert sich die Sprache?

(In der Einführungsphase kann die Abfolge der obengenannten Themen je nach Thema der Zentralklausur bei Bedarf umgestellt werden. Darüber entscheiden die DeutschkollegInnen des EF- Teams nach Bekanntgabe.)

Grundkurs

Qualifikationsphase 1

1. Unterrichtsvorhaben: Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas - *Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters*

Johann Wolfgang Goethe: Faust

[als Bezugsdramen: Georg Büchner „Woyzeck" (in Auszügen / filmische Umsetzung), Berthold Brecht „Der gute Mensch von Sezuan" (Auszüge)]

2. *Unterrichtsvorhaben: Lyrische Texte zu **einem Themenbereich** aus unterschiedlichen historischen Kontexten, insb. aus dem Expressionismus*

Motivgleiche Gedichte - Lyrik aus unterschiedlichen Epochen analysieren und vergleichen

3. Unterrichtsvorhaben: Lebensentwürfe in der Literatur

„Effi Briest" – Eine Frage der Ehre und der Schuld

Qualifikationsphase 2

1. Unterrichtsvorhaben: Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung epischer Texte – Traditionen und Traditionsbrüche in der Literatur und Gesellschaft

Franz Kafka: Die Verwandlung

2. Unterrichtsvorhaben: sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert – Spracherwerb: Wie kommt der Mensch zur Sprache?

Mehrsprachigkeit

Leistungskurs

Qualifikationsphase 1

1. Unterrichtsvorhaben: Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas

Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Johann Wolfgang Goethe: Faust

[als Bezugsdramen: Georg Büchner „Woyzeck" (in Auszügen / filmische Umsetzung), Berthold Brecht „Der gute Mensch von Sezuan" (Auszüge)]

2. a) Unterrichtsvorhaben: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt - Lyrik der Romantik, des Expressionismus und der jüngsten Gegenwart (etwa ab 1990)

Der Mensch im Spannungsfeld von Gesellschaft und Individualität - lyrische Texte im historischen Längsschnitt

2. b) Mehrsprachigkeit – Sprache als Ausdruck von Individualität und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit/ Erwerb von Mehrsprachigkeit

Qualifikationsphase 2

1. Unterrichtsvorhaben: Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung epischer Texte – Traditionen und Traditionsbrüche in der Literatur und Gesellschaft

Franz Kafka: Der Prozess

2. Unterrichtsvorhaben: sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert – Spracherwerbstheorien: Wie kommt der Mensch zur Sprache? /Sprachwandel

In allen Deutschkursen der Oberstufe gelten das Leistungsbewertungskonzept des HGW und das Hausaufgabenkonzept, welches am 15. XX. 2016 von der Schulkonferenz verabschiedet wurde.

In allen Deutschkursen der Oberstufe wird durchgängig die Sprachbildung als Entwicklungsvorhaben berücksichtigt.

Einführungsphase

Einführungsphase 1.1 1. Unterrichtsvorhaben: **Lebensentwürfe und Sinnkrisen – Ausgewählte Kurzprosa der Gegenwart und Sachtexte erschließen und verstehen**		
Inhaltsfelder	Ausgewählte Kurzprosa der Gegenwart und Sachtexte erschließen und verstehen	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Inhaltsfeld 1: Sprache *Inhaltliche Schwerpunkte:* - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache **Inhaltsfeld 2: Texte** Inhaltliche Schwerpunkte: - Erzähltexte und Sachtexte **Inhaltsfeld 3: Kommunikation** *Inhaltliche Schwerpunkte:* - Kommunikationsmodelle	**Methoden:** - Einführung in die Methoden des Textverstehens: Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts –, Problem –, Themen –, Konfliktanalyse; Struktur – und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel - Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit: zum Beispiel mithilfe von schreibt Konferenzen - Einführung in die Methoden mündliche Arbeit: Gruppenarbeit, mündliche Präsentation - Einführung in die Methoden produktionsorientierter Arbeit: Eingreifen in Texte **Texte/Materialien:** - Gestaltungselemente des literarischen Erzählens (Texte aus dem Lehrbuch) - Kommunikationsmodelle/ Sachtexte (Texte von K. Bühler, P. Watzlawick und F. Schulz von Thun) - kurze epische Texte (Ein netter Kerl, Lebendiger Mittagstisch,... Texte aus dem Buch)	**IF 1: Sprache** Die Schülerinnen und Schüler - können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. **IF 2: Texte** Die SuS können aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. - Sie können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten – lokale und globale Kohärenz. - Sie können erzählende und sachliche Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. - Sie können den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren. - Sie können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. - Sie können zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden ... Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. - Sie können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. - Sie können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern.

		- Sie können in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Information unterscheiden. - Sie können literarische Texte, Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (unter anderem Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. **IF 3: Kommunikation** - Die SuS können Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern. - Sie können die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. - Sie können sach – und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (unter anderem Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. **IF 4: Medien** Die Schülerinnen und Schüler können - sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren,

Übergeordnete Kompetenzerwartung:

Rezeption

- Fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen
- Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen

Produktion

Schreibprozesse aufgaben – und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten

- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren

Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten

Klausur:

Analyse eines literarischen Textes/ Sachtextes (gegebenenfalls mit weiterführendem Schreibauftrag)
(Vergleiche jeweils die aktuellen Informationen zu Abschlussarbeit der Jahrgangsstufe EF)

2. Unterrichtsvorhaben: Politische Lyrik im Epochenkontext (Vormärzlyrik) Der Kampf für eine gerechtere Gesellschaft		
Inhaltsfelder	Politische Lyrik im Epochenkontext (Vormärzlyrik) Der Kampf für eine gerechtere Gesellschaft	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Inhaltsfeld 1: Sprache ***Inhaltliche Schwerpunkte:*** - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache in der Lyrik **Inhaltsfeld 2: Texte „Die Räuber“ von Friedrich Schiller und Sachtexte** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang - Sachtexte im Zusammenhang **Inhaltsfeld 3: Kommunikation** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Gesprächsanalyse	**Methoden:** - Einführung in die Methoden des Textverstehens: Inhalte korrekt zusammenfassen, Textstrukturen ermitteln, Teilaspekte im Zusammenhang mit dem Textganzen setzen; analytische und produktive Methoden der Texterschließung, z.B. Verknüpfung des Primärtextes mit seinem Kontext, sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten analysieren; Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen und diese an literarischen Beispielen aufzeigen; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; - Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit: Analyse lyrischer Texte - Einführung in die Methoden mündliche Arbeit: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, mündliche Präsentation von Arbeitsergebnissen und Produkten. - Einführung in die Methoden produktionsorientierter Arbeit: Gedichtvertonung, „Gegengedicht“ schreiben, Brief an den Dichter, … **Texte/Materialien:** P.A.U.L.D.: Vormärz, Junges Deutschland und die Zeit des Biedermeiers (S.224-227/233-240/246f.) Ggf. Der Hessische Landbote (P.A.U.L.D.:S. 226f.)	**IF 1: Sprache** Die Schülerinnen und Schüler können - sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, - Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, - weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. **IF 2: Texte** Die Schülerinnen und Schüler können - aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, - den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), - dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, - die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. - zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden,

		argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, - in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, - Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, - in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, - ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren. **IF 3: Kommunikation** Die Schülerinnen und Schüler können - den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, - Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Übergeordnete Kompetenzen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,
- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen,
- eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können
- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.

Klausur
Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

3. Unterrichtsvorhaben: Friedrich Schiller, „Die Räuber" - Protest - Freiheitsideale		
Inhaltsfelder	Ausgewählte Kurzprosa der Gegenwart und Sachtexte erschließen und verstehen	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Inhaltsfeld 1: Sprache ***Inhaltliche Schwerpunkte:*** - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache im Drama **Inhaltsfeld 2: Texte „Die Räuber" von Friedrich Schiller und Sachtexte** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Dramatischer Text und Sachtexte im Zusammenhang **Inhaltsfeld 3: Kommunikation** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Gesprächsanalyse - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation **Inhaltsfeld 4: Medien** ***Inhaltliche Schwerpunkte:*** - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	**Methoden:** - Einführung in die Methoden des Textverstehens: analytische und produktive Methoden der Texterschließung, z.B. Verknüpfung des Primärtextes mit seinem Kontext; Struktur- und Kompositionsanalyse des Dramas; semantische Analyse und Analyse der rhetorischen Mittel; Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen; szenische Interpretation; Standbild. - Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit: Verfahren zur Optimierung der Schreibprodukte, z.B. Schreibintentionen zu klären und gegebenenfalls zu fixieren, in Textsorten und Gattungen vorliegende Schreibmuster auf ihre Intentionsangemessenheit hin zu prüfen und zu nutzen; Kriterien für formale Konsistenz und (fach-) sprachliche Präzision umsetzen. - Einführung in die Methoden mündlicher Arbeit: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, mündliche Präsentation von Arbeitsergebnissen und Produkten. - Einführung in die Methoden produktionsorientierter Arbeit: Eingreifen in Texte z.B. durch Übertragung einer Textstelle in einen anderen Kontext, Weiterschreiben von Textstellen, Einfügen von Leerstellen; szenisches Interpretieren; Rollenspiel. **Texte/Materialien:** Friedrich Schiller: „Die Räuber" Kapitel zur Dramenstruktur/ Aufbau des klassischen Dramas aus dem Lehrbuch. Dokumente zu Autor/Zeit/historischem Kontext; …	**IF 1: Sprache** - Die SuS können sprachliche Gestaltungsmittel im dramatischen Text identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. - Die SuS können verschiedene Ebenen von Sprache unterscheiden und diese anhand der textspezifischen Merkmale auch im Hinblick auf ihre soziokulturelle Bedingtheit analysieren (**z.B. Adelsstand vs. Räubertum**). - Die SuS können sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten einsetzen (z.B. im szenischen Spiel). **IF 2: Texte** - Die SuS können aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. - Sie können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). **Mögliche Teilaspekte sind hier:** Räuberleben als Lebensentwurf; Familienstruktur des Hauses von Moor (gegensätzliche Brüder, schwacher Vater); Darstellung von Adel und Moral; Liebe, Frauenbild (Amalia)und Tod; Rebellion, Religion und das Ende; Struktur/ Entwicklung der Intrigen - Franz von

		Moors Rationalismus und geistige Verfassung. - Sie können den dramatischen Text unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung (**der dramatische Text als Vorlage zum Spiel; Vergleich aristotelisches Drama**) analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. - Die SuS ordnen das Drama in den epochenspezifischen Kontext ein und identifizieren literaturgeschichtliche Merkmale anhand von Figuren (**z.B. Karl als Vertreter des Sturm und Drang**) sowie Themenbereichen. - Sie können den Ausgangstext mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (**u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung, Übertragung**) analysieren. - Sie können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. - Sie können in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Information unterscheiden (**z. B. Biographie des Autors**). - Die SuS könne die Bedeutung historisch-literarischer Bezüge des Werkes an Beispielen aufzeigen (**z.B. das Drama in den historischen Kontext einordnen und beurteilen**) . - Die SuS interpretieren literarische Texte durch gestaltenden Vortrag/ szenisches Spiel. **IF 3: Kommunikation** - Die SuS können verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. - Sie können Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. - Die SuS können Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein

		konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. - Sie können sach– und adressatengerecht (unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation) komplexe Beiträge (unter anderem Referat, Arbeits-ergebnisse) präsentieren. **IF 4: Medien** Die Schülerinnen und Schüler können - sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, - selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, - mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.

Übergeordnete Kompetenzerwartung:

Rezeption

- Fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten und Kommunikation entwickeln.
- Gattungsspezifische Verfahren der Textanalyse einsetzen und die Ergebnisse zu einer schlüssigen Textdeutung vor historischem Hintergrund zusammenführen.
- Sprachliche Elemente und Gestaltungsmittel analysieren und auch in Bezug auf ihre soziokulturelle Bedingtheit interpretieren.

Produktion

- Schreibprozesse aufgabenbezogen planen, gestalten und überarbeiten.
- Eigene schriftliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend sowie formal und stilistisch sicher formulieren.
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.

Klausur:

Analyse eines Textauszuges (gegebenenfalls mit weiterführendem Schreibauftrag)
Siehe auch die jeweils aktuellen Vorgaben/ Absprachen zur EF.

4. Unterrichtsvorhaben: Sprachwandel (Sachtextanalyse - Zentralklausur) **Warum verändert sich die Sprache?**		
Inhaltsfelder	**Warum verändert sich die Sprache?**	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Inhaltsfeld 1: Sprache ***Inhaltliche Schwerpunkte:*** -Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache - Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache - Aspekte der Sprachentwicklung **Inhaltsfeld 2: Texte** ***Inhaltliche Schwerpunkte:*** - Sachtexte - (Erzähltexte) **Inhaltsfeld 3: Kommunikation** ***Inhaltliche Schwerpunkte:*** - (Kommunikationsmodelle) - Gesprächsanalyse **Inhaltsfeld 4: Medien** ***Inhaltliche Schwerpunkte:*** - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien - digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation - Sendeformate in audiovisuellen Medien	**Methoden:** - Einführung in die Methoden des Textverstehens: Thema und Hauptaussagen des Textes erfassen und formulieren, Textstrukturen von Sachtexten ermitteln; Argumentationsstruktur, Adressatenorientierung, Leserlenkung, Analyse sprachlicher Mittel, Intention des Textes erschließen. Kontinuierliche und diskontinuierlicher Texte analysieren - Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit: Sachtextanalyse Einübung des materialgestützten Verfassens eines Textes mit fachspezifischem Bezug und der Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) - Einführung in die Methoden mündliche Arbeit: Gruppenarbeit, mündliche Präsentation - Einführung in die Methoden produktionsorientierter Arbeit: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte analysieren und auf deren Grundlage Texte mit fachspezifischen Bezug verfassen (…) Textmuster **Texte/Materialien:** - Sachtexte () - ggf.: Wdh: Kommunikationsmodelle/ Sachtexte (Texte von K. Bühler, P. Watzlawick und F. Schulz von Thun) - Gestaltungselemente Sachtexte (kontinuierliche und diskontinuierliche)	**IF 1: Sprache** Die Schülerinnen und Schüler können - **verschiedene Ebenen von Sprache** (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, - unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, - **Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache** beschreiben, - **aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit** erklären, - sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. - Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, - sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, - weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. **IF 2: Texte**

		Die Schülerinnen und Schüler können - aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, - den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,) - Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, - den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. - zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, - in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, - Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, - in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, - literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u. a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,

		- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, - Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, - für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, - ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren. **IF 3: Kommunikation** Die Schülerinnen und Schüler können - den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern), - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, - **Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren** und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren), - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, - Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, - sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u. a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,

		- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. **IF 4: Medien** Die Schülerinnen und Schüler können - sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, - **Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u. a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation** (u. a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, - ein **typisches Sendeformat (z. B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen.** - selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, - selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
Übergeordnete Kompetenzerwartung: **Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können - Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden, - fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,		

- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, - sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen, - eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können - Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, - formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, - eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten, - Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressaten-bezogen und zielgerichtet gestalten, - Präsentationstechniken funktional anwenden, - Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.
Klausur Zentralklausur

Grundkurs - Qualifikationsphase 1.1

1. Unterrichtsvorhaben: Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas - *Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters Johann Wolfgang Goethe: Faust*
[als Bezugsdramen: Georg Büchner „Woyzeck" (in Auszügen / filmische Umsetzung), Berthold Brecht „Der gute Mensch von Sezuan" (Auszüge)]

Inhaltsfelder	**Das Drama – Geschichte und Theorie: exemplarisch von u.a. Johann Wolfgang von Goethe „Faust I", Georg Büchner „Woyzeck" (in Auszügen/filmische Umsetzung), Berthold Brecht „Das Leben des Galileo Galilei" (Auszüge)**	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: – strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – komplexe, auch längere Sachtexte	- Die Anfänge – das antike Theater Hinführung zur Regelpoetik Aristoteles` und dessen Weiterentwicklung - Das deutsche Theater im 18. Jahrhundert (Epoche der Aufklärung S. 161f., 175ff.) - Die Stürmer und Dränger: Goethes und Schillers Sicht des Theaters - „Faust I" (Ganzschrift) - Die Prologe als dreifacher Schlüssel zum Drama - Die Tragödie des Gelehrten Faust - Die Tragödie Gretchens Sprachformen im Drama „Faust I": - Formen gebundener Sprache: Metren, Versformen, Reimformen - Rhetorische Mittel - Ironie und Bildhaftigkeit - Darstellungsebenen und Bedeutungsformen (Personifikation und realistische Exemplarität der Figuren) - Analyse ausgewählter Dialoge im „Faust I" - Sprechhandlungen - Redeweisen und Charaktere - Figurenkonstellation und Gesellschaftsbild - Gesamtdeutung und Wertung - die Erziehung zum guten Menschen – Das Theater in der Klassik (vgl.: S.: 196f.) Die Entwicklung offener Dramenformen – Büchner, Brecht … - „Woyzeck" in Auszügen - Sprachgebrauch als charakteristisches Merkmal der Figuren - Sprache als Spiegel seelischer Not (Woyzeck) und inhumaner Welt- und Menschenbilder (der Doktor) - Woyzeck als Antiheld	**IF2 Texte** **Rezeption** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, -strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, - literarischeTexteingrundlegendeliterarhistorischeundhistorisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, - die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet

	- Vergleich der Dramen „Faust I“ und „Woyzeck“ unter strukturellen und dramentheoretischen Gesichtspunkten (offenes und geschlossenes Drama, Paul D., S. 112) - Analyse der filmischen Umsetzung „Woyzecks“ und Vergleich mit der literarischen Grundlage - Hinführung zum sozialen Drama Büchners Büchners philosophische Positionierung: materialistische Kritik des idealistischen Menschenbildes - Die dramatische und die epische Form des Theaters im Vergleich (B. Brecht)	beurteilen. **Produktion** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
Aspekt 2: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen		**IF 3 Kommunikation** **Rezeption** **Die Schülerinnen und Schüler Können...** - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,

		- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. **Produktion** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, Inhaltliche Schwerpunkte sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Aspekt 3: Medien Inhaltliche Schwerpunkte - Bühneninszenierung eines dramatischen Textes		**IF 4 Medien** **Rezeption** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. **Produktion** **Die Schülerinnen und Schüler können...** □ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, □ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
Aspekt 4: Sprache Inhaltlicher Schwerpunkt: - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung		**IF1 Sprache** **Rezeption** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, - sprachlich-stilistische Mittel in

		schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. **Produktion** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
Grundkurs - Qualifikationsphase 1.2 1. Unterrichtsvorhaben: Motivgleiche Gedichte - Lyrik aus unterschiedlichen Epochen analysieren und vergleichen		
Inhaltsfelder	**Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, insb. aus dem Expressionismus**	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: **-** lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang**,** Sachtexte zum Thema	Epochale Schwerpunkte: Barock - Romantik - Expressionismus – Gegenwart (Stadt-Land, Natur, Liebe, Zivilisationskritik, Krieg, Todessehnsucht) Mögliche Vorgehensweise: - Epochenübersicht, Konzentration auf Expressionismus, epochenübergreifende motivvergleichende Analyse. M. Opitz "Ach Liebste, lass uns eilen", A. Gryphius "Thränen des Vaterlandes", Chr. Hofmann von Hofmannswaldau "Vergänglichkeit der Schönheit" J. Eichendorff "Sehnsucht", C. Brentano "Der Spinnerin Nachtlied", E. Mörike "Um Mitternacht"	**Die SuS können ...** - lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren. - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen**.**

	G. Trakl "Verfall", "Grodek", G. Benn Morgue-Gedichte, A. Wolfenstein "Städter" E. Kästner "Sachliche Romanze", H. M. Enzensberger "countdown"	
Aspekt 2: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprach-varietäten am Beispiel von Fachsprache	Grundbegriffe lyrischer Sprachverwendung; typische sprachliche und formale Merkmale von Lyrik	**Die SuS können...** - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
Aspekt 3: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	Adressatenbezogene Kommunikationsformen	**Die SuS können ...** - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. - den Verlauf anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.
Aspekt 4: Medien Inhaltliche Schwerpunkte - Informationen und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Referate bzw. Gruppenarbeiten zur Wiederholung von Epochenmerkmalen bzw. exemplarischen Biographien der Lyriker	**Die SuS können ...** - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
2. Unterrichtsvorhaben: Fontanes „Effi Briest“ – Eine Frage der Ehre und der Schuld		
Inhaltsfelder	**Lebensentwürfe in der Literatur**	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Theodor Fontane „Effi Briest" Figurenkonstellation, Erzählstruktur, Individuum und Gesellschaft	**Die SuS können ...** - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.

Aspekt 2: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Metaphorik	**Die SuS können...** - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.
Aspekt 3: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Die Schuldfrage - Diskussion	**Die SuS können ...** - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. - kritieriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.
Aspekt 4: Medien Inhaltliche Schwerpunkte - Filmische Umsetzung einer Textvorlage in Ausschnitten, Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Referate zur Epochenzuordnung, Frauenrolle in der Epoche und Biographie des Autors. Filmische Umsetzung einer Textvorlage in Ausschnitten; Vergleich von Film- und Romananfang.	**Die SuS können ...** - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.
Grundkurs - Qualifikationsphase 2.1 1. Unterrichtsvorhaben: Thema formulieren		
Inhaltsfelder	Franz Kafka: Die Verwandlung	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: **- Erzähltexte** **- Sachtexte**	Einführung in Werk- oder biographische Zusammenhänge, z. B. anhand der Erzählungen „Der Nachbar“, „Das Urteil“, „Die Brücke“ oder von Auszügen aus dem „Brief an den Vater“ (Paul D. , S. 329ff.) Franz Kafka „Die Verwandlung“ als Darstellung einer seelischen Krankheit und Beschreibung einer sozialen Ausgrenzung.	**Die SuS können ...** -An ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren –Verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.

		-In ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. -Eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
Aspekt 2: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	Erzähltheorie: Perspektivverschiebung vom auktorialen Erzählen (Beschreibung) über das personale Erzählverhalten des auktorialen Erzählers (Nachahmung) zum personalen Erzählen: erlebte Rede und innerer Monolog (Darstellung)	**Die SuS können ...** -Sprachlich-stilistische Mittel in Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. -Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.
Aspekt: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - Gesprächsanalyse	Kommunikationsstörungen als Ursachen und Wirkung seelischer Vereinsamung.	**Die SuS können ...** -Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation analysieren.
Aspekt 4: Medien Inhaltliche Schwerpunkte:	Präsentationen bzw. Gruppenarbeiten zu verschiedenen Aspekten, z. B. Kafkas Biographie im Vergleich zum „Brief an den Vater“, Bedeutung der Frauenfiguren, der Technik, des Humors.	**Die SuS können ...** -Selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendersoftware darstellen. - Die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
Grundkurs - Qualifikationsphase 2.2 2. Unterrichtsvorhaben: sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert – Spracherwerb: Wie kommt der Mensch zur Sprache? Mehrsprachigkeit – **Aufwachsen und leben in einer Gesellschaft der Vielfalt: Chancen und Herausforderungen**		
Inhaltsfelder	Sprechen und Sprache	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: **komplexe Sachtexte**	**Was ist Sprache? Untersuchung menschlicher Kommunikation als Zeichensystem – Entwicklung eines Problembewusstseins, Sprache als Wesen, dessen Denken unmittelbar mit der Sprache verknüpft ist, systematisch zu begreifen** • Strukturmerkmale u. Funktionen der Sprache ➔ Ferdinand de **Saussure**: Die Natur des sprachlichen Zeichens; Bichsel: Ein Tisch ist ein Tisch) ➔ Paul D S. 418ff; Sapir-Whorf-Hypothese; linguistisches Relativitätstheorie; Wahrnehmungspsychologische Grundbegriffe (Magritte – Ceci n’est pas une pipe / pomme);	o Ebenen von Sprache unterscheiden (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) o komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren o Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen

	Grammatik der Neusprache (Orwell) **Wie kommt der Mensch zur Sprache?** • **Spracherwerbsmodelle** (Auszüge aus **Herders** „Abhandlung über den Ursprung der Sprache“, S. **455-458**) **Sprache als Kristallisationspunkt der Identitätsfrage des Menschen: Was macht den Menschen zum Menschen?**	
Aspekt 2: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: **Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel**	**Aspekte der Sprachentwicklung**, z.B. • Sprachvarietäten (u.a. Fachsprachen) • Soziolekt / Dialekt • **Sprachwandel** (z.B. Kiezdeutsch, Anglizismen, Jargon) (Wölke, S. 440) Schwerpunkt: Arbeit mit **Sachtexten** (z.B. argumentative Texte zur Sprachpflege) ➔ PAUL D, S. 439ff „Sprache im Wandel“ (Geschlechtsspezifischer Sprachgebrauch, Jugendsprache…)	o aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären o Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an div. alltäglichen Beispielen beschreiben
Aspekt 3: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: **sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**	Im Labyrinth der **Kommunikation**: PAUL D, s. 36ff ➔ Sprachfunktionen und Kommunikation; Fachsprachliche Kommunikation (S. 56ff); ⇨ Wiederholung und Vertiefung der in der Eph10 erarbeiteten Grundlagen: Bühler, Schulz von Thun Watzlawick… (S. **38ff**) • Sprachgebrauch, u.a. **manipulativer** Gebrauch (z.B. Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches)	o **Sprachvarietäten erläutern** und deren **Funktion** an Beispielen der Fachsprache beschreiben ⇨ …den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen o kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen o Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation identifizieren und Gesprächsverhalten reflektieren o sich explizit auf andere beziehen o sach-und adressatengerecht präsentieren o Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat, und Textfunktion unterscheiden
Aspekt 4: Medien Inhaltliche Schwerpunkte: **Information und Informationsdarbietung und verschiedenen Medien**	Sprachliche Konventionen und Einrichtungen als Konstituenten des Sprachsystems u. a. auch de Saussure (s. o.)	o selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen o die funktionale Verwendung von Medien für die Aufarbeitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven kriterienorientierten Feedback beurteilen
In Anbindung an die obige UE „Sprechen und Sprache“ bietet sich vertiefend an:		

Inhaltsfelder	Medien	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Medien Inhaltliche Schwerpunkte: **Information und Informationsdarbietung und verschiedenen Medien**	Formen, Wirkungsweisen u. Funktionen klassischer Massenmedien und neuer interaktiver Medien (Schwerpunkte: Le Bon; Manipulation der Massen; Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, Sendeformate in audiovisuellen Medien, digitale Medien u. ihr Einfluss auf Kommunikation, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache s. o.), Texte zu Klassifikation u. Funktionsbestimmung von Medien; medienkritische Sachtexte (z.B. von Enzensberger, Günther Anders, Dieter E. Zimmer und Norbert Bolz PAUL D, S. 484ff) **Nutzung der Internetangebote der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten: Internetplattform des Westdeutschen Rundfunks (v. a. WDR 5): Arbeit mit dem Archiv des Formats „Zeitzeichen“ ➔ Podcast**	o die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten o Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potentiell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen o ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotentiale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen o selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von diskontinuierlichen und kontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen
Aspekt 2: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: **sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**	Erörternde Auseinandersetzung mit argumentativen Sachtexten (z.B. Vergleich und Diskussion medienkritischer Positionen) **Umgang der Medien mit den Pegida-Demonstrationen**	o Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren
Aspekt 3: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: **Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung**	Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache (Sachtexte oder literarische Texte über die Beeinflussung der Sprache durch digitale Medien) → S. 484ff s. o. „Sprechen und Sprache“)	o unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern
Aspekt 4: Texte Inhaltliche Schwerpunkte **komplexe Sachtexte**	Sachtexte verschiedener Medien	o sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren

Leistungskurs - Qualifikationsphase 1.1		
Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas *Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters* *Johann Wolfgang Goethe: Faust* *[als Bezugsdramen: Georg Büchner „Woyzeck" (in Auszügen / filmische Umsetzung), Berthold Brecht „Der gute Mensch von Sezuan" (Auszüge)]*		
Inhaltsfelder	**Das Drama – Geschichte und Theorie: exemplarisch von u.a. Johann Wolfgang von Goethe „Faust I", Georg Büchner „Woyzeck" (in Auszügen/filmische Umsetzung), Berthold Brecht „Das Leben des Galileo Galilei" (Auszüge)**	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: – strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – komplexe, auch längere Sachtexte	- Die Anfänge – das antike Theater Hinführung zur Regelpoetik Aristoteles` und dessen Weiterentwicklung - Das deutsche Theater im 18. Jahrhundert (Epoche der Aufklärung S. 161f., 175ff.) - Die Stürmer und Dränger: Goethes und Schillers Sicht des Theaters - „Faust I" (Ganzschrift) - Die Prologe als dreifacher Schlüssel zum Drama - Die Tragödie des Gelehrten Faust - Die Tragödie Gretchens Sprachformen im Drama „Faust I": - Formen gebundener Sprache: Metren, Versformen, Reimformen - Rhetorische Mittel - Ironie und Bildhaftigkeit - Darstellungsebenen und Bedeutungsformen (Personifikation und realistische Exemplarität der Figuren) - Analyse ausgewählter Dialoge im „Faust I" - Sprechhandlungen - Redeweisen und Charaktere - Figurenkonstellation und Gesellschaftsbild - Gesamtdeutung und Wertung - die Erziehung zum guten Menschen – Das Theater in der Klassik (vgl.: S.: 196f.) Die Entwicklung offener Dramenformen – Büchner, Brecht … - „Woyzeck" in Auszügen - Sprachgebrauch als charakteristisches Merkmal der Figuren - Sprache als Spiegel seelischer Not (Woyzeck) und inhumaner Welt- und Menschenbilder (der Doktor) - Woyzeck als Antiheld	**IF2: Texte** **Rezeption** **Die Schülerinnen und Schüler können…** - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, - strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch - gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert einordnen,-die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, -Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. **Produktion:**

	- Vergleich der Dramen „Faust I“ und „Woyzeck“ unter strukturellen und dramentheoretischen Gesichtspunkten (offenes und geschlossenes Drama, Paul D., S. 112) - Analyse der filmischen Umsetzung „Woyzecks“ und Vergleich mit der literarischen Grundlage - Hinführung zum sozialen Drama Büchners Büchners - philosophische Positionierung: materialistische Kritik des idealistischen Menschenbildes - Die dramatische und die epische Form des Theaters im Vergleich (B. Brecht)	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Unterschungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
Aspekt 2: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen		**IF3** **Rezeption:** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für geling ende Kommunikation auf einer

		metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfedieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, **Produktion:** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, -Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, - selbstständig und adressatengerecht - unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung - komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
Aspekt 3: Medien Inhaltliche Schwerpunkte - Bühneninszenierung eines dramatischen Textes		**IF 4: Medien** **Rezeption:** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer Beurteilen. **Produktion:** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe

Aspekt 4: Sprache Inhaltlicher Schwerpunkt: - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung		Zusammenhänge präsentieren, - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten **IF 1:** **Rezeption** **Die Schüler und Schülerinnen können…** - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. **Produktion:** **Die Schülerinnen und Schüler können...** - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten

Leistungskurs - Qualifikationsphase 1.2 2. Unterrichtsvorhaben: Lyrik der Romantik, des Expressionismus und der jüngsten Gegenwart (etwa ab 1990)		
Inhaltsfelder	**Der Mensch im Spannungsfeld von Gesellschaft und Individualität - *lyrische Texte im historischen Längsschnitt***	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt - poetologische Konzepte - komplexe, auch längere Sachtexte	*- epochenspezifische Merkmale erarbeiten:* - literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen **vom Barock bis zum 21. Jahrhundert** **Barock**: Zwischen Lebensangst und Lebenslust (P.A.U.L.D. S.132-151) - Ausdruck des Lebensgefühls des Barock - Sonett als prägende Gedichtform - Emblematik der Gedichte - Petrarkismus als Stilrichtung der Lyrik des Barock **Aufklärung**: Literatur im Dienst von Vernunft und Moral (P.A.U.L.D. S. 154-157) - Scharfsinn, Verstand und Belehrung: Aphorismen und Fabeln (ein / zwei exemplarische Aphorismen oder Fabel der Epoche und deren Funktion – ggf. im Vergleich zum Barock) **Empfindsamkeit und Sturm und Drang**: Die Fülle des Herzens und die Natur / Das Genie und das „tintenklecksende Säkulum“ (P.A.U.L.D. S. 163 /165-167/ 175-177) - Ein/zwei exemplarische Gedichte der Epoche und deren Funktion – ggf. im Vergleich zum Barock/der Aufklärung) **Die Weimarer Klassik** – Edel sei der Mensch (P.A.U.L.D. S.191/196f.) - z.B „Das Göttliche“ von J.W.v.Gothe; Menschen- und Götterbild der Epoche im Vergleich zu bereit erarbeiteten Epochen **Romantik**: „Es war, als hätt´ der Himmel die Erde still geküsst“ (P.A.U.L.D. S.198-223) - Eine Annäherung an den romantischen Grundgedanken - „Wem Gott will die rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“ – Vom Reisen und Wandern in der Romantik - Die Natur in der Romantik - Das Sehnsuchtsmotiv	**IF 1: Sprache** **REZEPTION** Die Schülerinnen und Schüler können - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. **IF 2: Texte** **REZEPTION**

Aspekt 2: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen **Aspekt 3: Sprache** Inhaltliche Schwerpunkte: Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit **Aspekt 4: Medien** Inhaltliche Schwerpunkte:	- Poetisches Kunstverständnis der Romantik - Heinrich Heine als „entlaufene(r) Romantiker“ („Entromantisierung“ StarkVerlag: Prüfungstraining Literatur: Liebeslyrik) **Moderne**: (Zeitenwende-Aufbruchsbewegungen um 1900 / Überschreiten der Grenzen – Auf der Suche nach Ausdrucksformen P.A.U.L.D. S. 296-299) **Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt** (P.A.U.L.D. S.300-321) - **Das expressionistische Jahrzehnt**: „Der Sturm ist da“ – Acht Verse der Initialzündung / Programmatik des Expressionismus - Großstadterfahrung/Zerfall des Ichs - Vorwegnahme und Erfahrung des Krieges [**Neue Sachlichkeit:** Die Frau/Beziehungen (P.A.U.L.D. S. 341/343)] **Lyrik...bis zur Gegenwart (**P.A.U.L.D. S.366-417 hier sollte eine thematische Auswahl und Reduktion erfolgen**)** **Mögliche thematische Aspekte:** - Sprache und Sprachlosigkeit - Wege aus der Katastrophe - Lyrik auf dem Weg ins 21. Jahrhundert – „Sommerende“ – Lyrik der unmittelbaren Gegenwart Thematische Schwerpunkte der Unterrichtseinheit: - *Formen des lyrischen Sprechens* - *literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen* - *Poetologische Konzepte des Dichtens* - *Bildlichkeit und Struktur von Gedichten untersuchen* - *Motivverwandte Gedichte unterschiedlicher Epochen vergleichen* 2b) Mehrsprachigkeit: • Merkmale der Mehrsprachigkeit (z.B. Text von D. Bengsch) • Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit, *Territorialprinzip* (C. M. Riehl) • Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit und individuelle Mehrsprachigkeit • Migrantensprachen in Deutschland • Innere Mehrsprachigkeit/ Sprachvarietäten • J.Trabant: *Über Sprache Sprechen* • Erwerb von Mehrsprachigkeit	Die Schülerinnen und Schüler können - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,

- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien		- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. **IF 3: Kommunikation** **REZEPTION** Die Schülerinnen und Schüler können - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. **IF 4: Medien** **REZEPTION** Die Schülerinnen und Schüler können - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können

		- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,

Leistungskurs - Qualifikationsphase 2.1 1. Unterrichtsvorhaben: Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung epischer Texte – Traditionen und Traditionsbrüche in der Literatur und Gesellschaft *Franz Kafka: Der Prozess*		
Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte Inhaltlicher Schwerpunkt: - Erzähltexte - Sachtexte	Realistisches Erzählen: Fontanes **„Irrungen, Wirrungen“**: Die repräsentative Fiktion als Sozialstudie; Auszüge aus Romanen des Poetischen Realismus wie z.B. Fontanes „Effi Briest“	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen
Aspekt 2: Sprache	Das poetologische Konzept des bürgerlichen Realismus (Sachtexte, siehe Paul D., S. 253-267)	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - die Problematik der Unterscheidung von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten erläutern
Aspekt 3: Kommunikation Inhaltlicher Schwerpunkt: - Gesprächsanalyse	Sprachvarietäten als Mittel der Figurengestaltung	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
Aspekt 4: Medien	Der industriell publizierte Roman als Medium der Unterhaltung und Belehrung: Beiträge aus der Rezeptionsgeschichte	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen
	Franz Kafka, Der Prozess	**Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten**
Aspekt 1: Texte Inhaltlicher Schwerpunkt: - Erzähltexte - Sachtexte	Einführung in Werk- oder biographische Zusammenhänge, z.B. anhand der Erzählungen Kafkas „Ein Bericht für eine Akademie“, „Heimkehr“, „Erstes Leid“, „Eine kleine Frau“ und von Auszügen aus dem „Brief an den Vater“ (Paul D., S. 329ff.) u.a. Franz Kafka „**Der Prozess**“ als Beschreibung der Zerstörung der sensiblen Persönlichkeit durch Normierungen der modernen Massengesellschaft	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfatoren erklären - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden - In ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und text-

		übergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
Aspekt 2: Sprache Inhaltlicher Schwerpunkt: - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	Erzähltheorie: Perspektivverschiebung vom auktorialen Erzählen (Beschreibung) über das personale Erzählverhalten des auktorialen Erzählers (Nachahmung) zum personalen Erzählen: erlebte Rede und innerer Monolog (Darstellung)	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - sprachlich-stilistische Mittel in Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
Aspekt 3: Kommunikation Inhaltlicher Schwerpunkt: - Gesprächsanalyse	adressiertes und nicht adressiertes impressionistisches Erzählen; hier auch spezifische Erzählstrategien z.B. zur Darstellung von Kommunikationsstörungen	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern
Aspekt 4: Medien Inhaltlicher Schwerpunkt:	Präsentationen bzw. Gruppenarbeiten zu verschiedenen Aspekten von Kafkas Biographie wie die Bedeutung der Frauenfiguren, der Technik, des Humors; Orson Wells´ Verfilmung von „Der Prozess“ (Ausschnitte)	**Die Schülerinnen und Schüler können...** - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen zielgerichtet überarbeiten - einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung undWirkung auf den Zuschauer beurteilen
Leistungskurs - Qualifikationsphase 2.2 2. Unterrichtsvorhaben: sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert – Spracherwerb: Wie kommt der Mensch zur Sprache? Mehrsprachigkeit		
Inhaltsfelder		Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Sprache **Inhaltlicher Schwerpunkt** - Spracherwerbsmodelle und -theorien sprachgeschichtlicher Wandel	**Aspekte der Sprachentwicklung**, z.B. • Sprachvarietäten (u.a. Fachsprachen) • Soziolekt / Dialekt • **Sprachwandel** (z.B. Kiezdeutsch, Anglizismen, Jargon) (Wölke, S. 440) Schwerpunkt: Arbeit mit Sachtexten (z.B. argumentative Texte zur Sprachpflege)	**IF 1: Sprache** **REZEPTION** Die Schülerinnen und Schüler können - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen,

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	➔ PAUL D, S. 439ff „Sprache im Wandel“ (Geschlechtsspezifischer Sprachgebrauch, Jugendsprache…) **Strukturmerkmale u. Funktionen der Sprache** ➔ Ferdinand de **Saussure**: Die Natur des sprachlichen Zeichens; Bichsel: Ein Tisch ist ein Tisch) ➔ Paul D S. 418ff; Sapir-Whorf-Hypothese; linguistisches Relativitätstheorie; Wahrnehmungspsychologische Grundbegriffe (Magritte – Ceci n’est pas une pipe / pomme); Grammatik der Neusprache (Orwell) **Spracherwerbsmodelle** (Auszüge aus **Herders** „Abhandlung über den Ursprung der Sprache“, Pul D., S. **455-458**)	- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, - Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung)

Aspekt 2: Kommunikation Inhaltlicher Schwerpunkt - sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen - Autor-Rezipienten-Kommunikation	Im Labyrinth der **Kommunikation**: PAUL D, s. 36ff ➔ Sprachfunktionen und Kommunikation; Fachsprachliche Kommunikation (S. 56ff); ⇨ Wiederholung und Vertiefung der in der EF erarbeiteten Grundlagen: Bühler, Schulz von Thun Watzlawick… (S. **38ff**) • Sprachgebrauch, u.a. **manipulativer** Gebrauch (z.B. Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches) Sprachliche Konventionen und Einrichtungen als Konstituenten des Sprachsystems u. a. auch de Saussure (s. o.)	in Texten prüfen und diese überarbeiten. **IF 2: Texte** **REZEPTION** Die Schülerinnen und Schüler können - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauf-

Aspekt 4: Medien **Inhaltlicher Schwerpunkt** - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien - filmisches Erzählen Bühneninszenierung eines dramatischen Textes - kontroverse Positionen der Medientheorie	**Formen, Wirkungsweisen** u. Funktionen klassischer Massenmedien und neuer interaktiver Medien (Schwerpunkte: Le Bon; Manipulation der Massen; Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, Sendeformate in audiovisuellen Medien, digitale Medien u. ihr Einfluss auf Kommunikation, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache s. o.), Texte zu Klassifikation u. Funktionsbestimmung von Medien; medienkritische Sachtexte (z.B. von Enzensberger, Günther Anders, Dieter E. Zimmer und Norbert Bolz PAUL D, S. 484ff) - Erörternde Auseinandersetzung mit argumentativen Sachtexten (z.B. Vergleich und Diskussion medienkritischer Positionen)	trags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. **IF3: Kommunikation** **REZEPTION** Die Schülerinnen und Schüler können - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, - den Hintergrund von Kommuni-ationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,

		- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. **IF4: Medien** **REZEPTION** Die Schülerinnen und Schüler können - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), - kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. **PRODUKTION** Die Schülerinnen und Schüler können - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.